

## **Klopstock, Friedrich Gottlieb: Ja du bist es, du komst, süsse Verneuerin (1796)**

1     Ja du bist es, du komst, süsse Verneuerin,  
2     Ach Erinnerung der Zeit, die floh.  
3     Inniger freust du mich oft, als die Erblickung mich,  
4     Als mich Stimmen, des Menschen freun.  
5     Du erschafst mir kein Bild von dem Verschwundenen,  
6     Scheinst au wandeln in Wirkliches.  
7     Längeres Leben wird uns, Gute, wenn uns den Schmerz.  
8     Wiederkehr des Genossnen scheucht:  
9     Denn die Stunde, die uns traurig umwölkt, gehört  
10    Zu den Stunden des Lebens nicht.  
11    Wie am Feste, das sie damals ihr feyerten,  
12    Da noch Freyheit die Freyheit war,  
13    In den Kränzen umher auf den elisischen,  
14    Fehlern Blumen an Blumen sich  
15    Lachend reihten, so reihn sich mit vereinter Hand  
16    Jene süßen Erwachenden,  
17    Die aus der Nacht des Vergangs mir die Erinnerung  
18    Vor der Seele vorüberführt.  
19    Kiesen soll ich daraus, singen mit trunknem Ton  
20    Eine der Sonnen, die einst mir schien.  
21    Kann ich es? Wer sich im Strom frischet, bemerket die  
22    Kühlung einzelner Wellen nicht.

(Textopus: Ja du bist es, du komst, süsse Verneuerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)